

19. Wahlperiode

Schriftliche Anfrage

des Abgeordneten Dr. Turgut Altuğ (GRÜNE)

vom 29. November 2023 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 30. November 2023)

zum Thema:

Berliner Ernährungsstrategie 2.0 – Quo vadis?

und **Antwort** vom 18. Dezember 2023 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 19. Dez. 2023)

Herrn Abgeordneten Dr. Turgut Altuğ (Bündnis 90/Die Grünen)
über
die Präsidentin des Abgeordnetenhauses von Berlin

über Senatskanzlei - G Sen -

A n t w o r t

auf die Schriftliche Anfrage Nr. 19/17486
vom 29. November 2023
über Berliner Ernährungsstrategie 2.0 – Quo vadis?

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

1. Wie bewertet der Berliner Senat die bisherige Umsetzung der Berliner Ernährungsstrategie?

Zu 1.: Der Berliner Senat hat sich in seinen Richtlinien der Regierungspolitik 2023 bis 2026 auf eine Fortführung der Berliner Ernährungsstrategie verständigt. Die im Grundsatz bewährte Ernährungsstrategie soll weiterentwickelt werden. Der Senat von Berlin hält als politische Maßnahme an den Themen der Berliner Ernährungsstrategie fest, um das Ernährungssystem weiter zu entwickeln, damit es für die Zukunft abgesichert wird.

2. Wie ist der aktuelle Stand bei der Entwicklung der Berliner Ernährungsstrategie 2.0 (als Weiterentwicklung der Berliner Ernährungsstrategie)?

Zu 2.: Die Berliner Ernährungsstrategie war von Beginn an als Prozess konzipiert. Dieser wird ständig weitergeführt. Aktuell überarbeitet die Senatsverwaltung für Justiz und Verbraucherschutz unter anderem die acht bisherigen in der Strategie enthaltenden Handlungsfelder. Es gibt unter anderem Überlegungen, die Handlungsfelder neu zu konzipieren.

3. Mit welcher Zielrichtung wird die Berliner Ernährungsstrategie weiterentwickelt?

Zu 3.: Der Senat verfolgt die Ziele im Rahmen der Ernährungsstrategie, insbesondere die Lebensmittelverschwendung in Berlin einzudämmen, die Gemeinschaftsverpflegung weiter fortzuentwickeln, die regionalen Wertschöpfungsketten zu stärken und die Ernährungsbildung noch stärker auszubauen.

4. Wie ist der Zeitplan für die Entwicklung der Berliner Ernährungsstrategie 2.0?

Zu 4.: Wie bereits dargestellt handelt es sich bei der Ernährungsstrategie um einen Prozess, den der Senat gemeinsam mit Verbänden, zivilgesellschaftlichen Initiativen und weiteren Kooperationspartnern weiterentwickelt.

5. Welche Möglichkeiten zur Ergänzung und Verbesserung der Berliner Ernährungsstrategie sieht der Senat?

Zu 5.: Der Senat prüft mögliche Projekte und Maßnahmen, die die bisherigen Vorhaben der Berliner Ernährungsstrategie für die Zukunft auf eine neue Stufe heben sollen. Insbesondere beim Thema Lebensmittelverschwendung besteht ein hoher Handlungsbedarf, auch mit Blick auf nationale und europarechtliche Vorgaben.

6. Wie sollen die Handlungsfelder der Berliner Ernährungsstrategie überarbeitet und weiterentwickelt werden?

Zu 6.: Die Berliner Ernährungsstrategie umfasst bisher acht Handlungsfelder, die im Folgenden aufgeführt werden. Das sind das Handlungsfeld 1 (Gemeinschaftsverpflegung als Vorbild), das Handlungsfeld 2 (Wertschöpfung in der Region fördern), das Handlungsfeld 3 (Innovationen für ein zukunftsfähiges Ernährungssystem fördern), das Handlungsfeld 4 (Lebendige und produktive Kieze), das Handlungsfeld 5 (Ernährungsbildung), das Handlungsfeld 6 (Lebensmittelverschwendung vermeiden – Lebensmittelabfälle reduzieren), das Handlungsfeld 7 (Öffentliche Verwaltung mit Vorbildfunktion) sowie das Handlungsfeld 8 (Mehr Transparenz für die Verbraucherinnen und Verbraucher).

Eine Prüfung der Handlungsfelder findet aktuell in der Verwaltung statt. Unter anderem hat sich aus den Maßnahmen der vergangenen Jahre unter anderem ergeben, dass die bezirkliche Ebene stärker in den Fokus zu nehmen ist. Der Senat fördert deshalb unter dem Dach der Berliner Ernährungsstrategie die Umsetzung und die Entwicklung von bezirklichen Ernährungsstrategie, wie sie zurzeit in den Pilotbezirken Spandau und Marzahn-Hellersdorf entwickelt werden. Perspektivisch ist eine Übertragung der Erkenntnisse aus der Strategieentwicklung auf weitere Berliner Bezirke denkbar. Ebenfalls auf Bezirksebene sind die gemeinsam mit der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen geförderten Ernährungslotsen und Ernährungsscoaches unterwegs. Sie vernetzen und bringen die verschiedenen Akteure zusammen, gehen in sozial benachteiligte Quartiere.

7. Wie gestaltet sich die Zusammenarbeit mit dem Land Brandenburg bei der Umsetzung der Ernährungsstrategien beider Bundesländer?

Zu 7.: Die Berliner Verwaltung hat das Bundesland bei der Erstellung seiner Ernährungsstrategie auf Arbeitsebene unterstützt, bei der Vorstellung der Brandenburger Ernährungsstrategie im Rahmen einer Impulsveranstaltung am 16. Oktober 2023 in Potsdam waren Verwaltungsmitarbeitende aus Berlin anwesend. Noch in diesem Jahr wird zudem mit dem Brandenburger Landwirtschaftsministerium die Arbeit zu einem gemeinsamen Berliner und Brandenburger Qualitätszeichen aufgenommen. Insbesondere in der Gemeinschaftsverpflegung findet die Verarbeitung und Veredelung von Lebensmitteln in Berlin statt. Ziel ist, dies im Sinne der Metropolregion bei der Qualitätsentwicklung und der Vergabe von Qualitätszeichen zu berücksichtigen.

8. Wie ist die aktuelle Umsetzung vom Projekt „Lebensmittelpunkte in den Bezirken“?

Zu 8.: Der Aufbau von LebensMittelPunkten in den Bezirken wird durch das Förderprojekt „Gutes & gesundes Essen für alle! LebensMittelPunkte in alle Bezirke“ (Laufzeit 2023 bis 2025) vorangetrieben. Im Rahmen des Förderprojektes erhalten alle LebensMittelPunkt (LMP)-Initiativen umfassende Unterstützung in Form von Beratung, Vernetzung, Schulungen und Fortbildungen sowie ganz praktische Unterstützung vor Ort. Auch kleinere Ausstattungen werden bereitgestellt. Diese Unterstützung hat sich als bedarfsgerecht herausgestellt.

Mittlerweile gibt es 27 aktive LMP-Initiativen in allen Bezirken - mit Ausnahme von Marzahn-Hellersdorf -, hier sollen in Kooperation mit den Ernährungslotsen im Jahr 2024 neue Partner gefunden werden. Im Jahr 2023 haben die bestehenden LMP-Initiativen insgesamt rund 300 öffentliche Veranstaltungen und Angebote rund um das Thema Ernährung organisiert, darunter mehr als 140 sogenannte Küchen für alle, d. h. gemeinsames Kochen und Essen mit der Nachbarschaft. Das Projekt trifft auf wachsendes Interesse von Orten des Gemeinwesens, im kommenden Jahr sollen 20 weitere Orte in das LMP-Netzwerk aufgenommen werden. Neben direkter Unterstützung von LMP-Initiativen beinhaltet das laufende Förderprojekt auch vier Piloten zur Verknüpfung von LebensMittelPunkten mit weiteren Projekten und Strukturen auf der bezirklichen Ebene, u. a. ein Pilotprojekt zur Idee sogenannter Ernährungscoaches/lotsen in der Thermometer-Siedlung in Steglitz-Zehlendorf.

9. Wie ist die aktuelle Umsetzung vom Projekt „Errichtung eines Ernährungscampus“?

Zu 9.: Der Ernährungsrat Berlin untersucht derzeit aufgrund einer Projektförderung im Rahmen der Berliner Ernährungsstrategie aus dem Oktober 2022 die bestehenden Angebots- und Bedarfslage und mögliche organisatorische Strukturen (auch im bundesweiten Vergleich). Ein Abschlussbericht mit einem konkreten Konzept liegt noch nicht vor.

10. Wie bewertet der Senat die aktuelle Personalsituation bei der zuständigen Senatsverwaltung für die Umsetzung der Ernährungsstrategie als ein Teil der Ernährungswende in Berlin?

Zu 10.: In der Senatsverwaltung für Justiz und Verbraucherschutz wurden seit 2018 drei Stellen im Referat VI B für den Ernährungsbereich geschaffen. Damit ist das Referat auf allen wichtigen Handlungsfeldern der Berliner Ernährungsstrategie aktiv, um die Strategie wie dargestellt fortzuführen und fortzuentwickeln.

Berlin, den 18. Dezember 2023

In Vertretung

Esther Uleer

Senatsverwaltung für Justiz
und Verbraucherschutz